



Sicherheitsmaßnahmen des Landes Hessen an der innerdeutschen Grenze

30. November 1956

Information Nr. 368/56 – Betrifft: Pläne und Absichten des Gegners an der Demarkationslinie

Quelle

BStU, MfS, AS 85/59, Bl. 93–94.

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Last, Markus Wolf, Beater, Walter, Weikert, HA V, HA I, alle Bezirksverwaltungen, Verwaltung »W« (SDAG Wismut), Ablage.

Vermerk

Im Kopf des Berichts getippt: »Zur Kenntnisnahme mit der Bitte um Mitteilung sofern Überprüfungen Bestätigung ergeben.«

Der Hauptverwaltung Innere Sicherheit¹ wurde bekannt, dass auf Anweisung des Innenministeriums Land Hessen im Kreis Hünfeld,² Westdeutschland, vom 29.11.1956 bis 5.12.1956 in der Zeit von 19.30 bis 22.30 Uhr bestimmte Punkte an der Demarkationslinie³ durch den Zoll, Gendarmerie und Kriminalpolizei besetzt werden sollen. Vorgesehen dafür ist das Gebiet Rasdorf bis Soisdorf, wobei besonders das Gebiet zwischen Fischerhof und Waldhof bei Geisa⁴ erwähnt wurde.⁵ Zur Begründung wurde in dieser Anweisung angegeben, dass »laufend Agenten aus der DDR in die Bundesrepublik auf illegalem Wege eingeschleust werden«.

Weiterhin war daraus ersichtlich, dass dem Innenministerium Land Hessen durch Deserteure und Grenzverletzer mitgeteilt wurde, dass in diesem Gebiet in der Vergangenheit Personen aus der DDR nach Westdeutschland geschleust wurden. Aus der Anweisung des Innenministeriums von Hessen ging weiterhin hervor, dass bekannt ist, dass nach Westdeutschland geschleuste Personen mit Autos weitertransportiert bzw. mit Autos bis in Grenznähe gebracht werden. Die Besetzung der genannten Punkte soll so erfolgen, dass die Zivilbevölkerung davon nichts merkt. Zweck der Besetzung soll sein, alle Grenzverletzer in der dafür eingerichteten Station Rasdorf auf Agententätigkeit zu überprüfen.

Ähnliche Aktionen sind ab 29.11.1956 vonseiten der westdeutschen Polizei in den Kreisen Fulda und Hersfeld geplant.⁶ Dazu sollen besonders die beweglichen Stationen des Kommissariats der Gendarmerie zum Einsatz gebracht werden, die die anfallenden Grenzverletzer sofort in eingerichtete Quartiere bringen sollen. Im Erfolgsfalle soll diese Aktion erweitert werden.

1

Die Hauptverwaltung (HV) Innere Sicherheit war eine Diensteinheit des MfS, die im August 1956 vor dem Hintergrund des Posener Arbeiteraufstands gebildet wurde. In ihr wurden die drei bereits damals dem MfS unterstellten Polizeiverbände Grenzpolizei, Transportpolizei und Bereitschaftspolizei zusammengefasst. Leiter der HV Innere Sicherheit war der Stellvertreter des Ministers für Staatssicherheit Hermann Gartmann. Im Februar 1957 wurde die HV dem MdI unterstellt und wenig später aufgelöst.

2

Der Landkreis Hünfeld lag unmittelbar an der innerdeutschen Grenze.

3

Die innerdeutsche Grenze wurde in den 1950er Jahren häufig noch als Demarkationslinie bezeichnet.

4

Im Original: »Gaisa«.

5

Die Gemeinden Rasdorf und Soisdorf lagen auf westdeutscher, die Stadt Geisa auf ostdeutscher Seite unmittelbar an der innerdeutschen

Grenze zwischen Hessen und Thüringen. Der Waldhof (zu Rasdorf) und der Fischerhof (zu Geisa) lagen jeweils nur wenige Meter von der Grenze entfernt und in Nord-Süd-Richtung gut 1 km auseinander. Der leerstehende Fischerhof war bereits 1954 abgerissen worden; die Bewohner waren im Mai 1952 in die Bundesrepublik geflüchtet, weil sie ihre Zwangsausiedlung befürchteten. Vgl. Christmann, Wolfgang; Leister, Bruno: Zur eigenen Sicherheit? Geschichte der geschleiften Höfe und ihrer Bewohner im Geisaer Amt. Bad Langensalza 2011, S. 59–73.

6

Die hessischen Landkreise Fulda und Hersfeld grenzten südlich bzw. nördlich an den Landkreis Hünfeld.

© Copyright by BStU. Alle Rechte vorbehalten.